

# Unnas sicherer Hafen – Alle jetzt mal bitte tief Luft holen. Ein Kommentar

Von  
**Redaktion**

1. März 2020



Symbolbild - Quelle Pixabay

Alle bitte mal tief Luft holen und wieder auf Start. Wo ein politisch Andersdenkender wegen einer sachlich dargelegten Meinung öffentlich als „Unmensch“ verurteilt wird, kann die Streitkultur nicht mehr viel tiefer sinken, und diese verbale Verwahrlosung setzte sich emotionsgeladen-unsachlich mit persönlichen Attacken in den öffentlichen Diskussionsforen fort.

- [Hierum geht es: Eskalation im Sicherem Hafen Unna](#)

Fangen wir also nochmal ganz am Anfang an und bleiben zur Abwechslung mal stur bei den Fakten.

Fakt ist, dass sich die Stadt Unna im Herbst 2019 mit rotgrünem Mehrheitsbeschluss zum Seenotrettungsbündnis „Sicherer Häfen“ hinzugefügt und damit ihre Bereitschaft erklärt hat, weitere Geflüchtete über ihr Kontingent hinaus aufzunehmen.

Am 27. Februar folgte mit gleicher Mehrheit im Hauptausschuss der Beschluss, explizit junge Geflüchtete von den griechischen Inseln aufzunehmen. Diesem Votum wird der Rat am 5. März zustimmen.

Die auf den griechischen Inseln Gestrandeten hausen dort in unmenschlichem Elend.

Sie aufzunehmen, kostet die Stadt Geld. Viel Geld, denn unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) bedürfen besonderer Betreuung.

Kommen wir also zu den finanziellen Fakten.

Acht Monate lang war über Unna die Haushaltssperre verhängt. Erst am Freitag, 6. März, wird der Kämmerer sie aufheben. Für die kommenden Jahre prognostiziert er ein verstetigtes strukturelles Defizit: Die Kreisstadt gibt permanent mehr aus, als sie einnimmt. Als Privatperson wäre Unna längst ein Fall für Peter Zwegat. Die Aussichten auf Steuererhöhungen steigen proportional zu dem Ausmaß, in dem eine Kommune Geld braucht, und Unna erhebt bereits sehr hohe Abgaben (Grundsteuer, Gewerbesteuer, Kita-Gebühren).

Zu entscheiden ist beim „Sicheren Hafen“ also neben allen rechtlichen Unwägbarkeiten die Frage: Wieviel wollen, müssen und dürfen wir uns in Unna „Menschlichkeit“ kosten lassen? Und ein Ratsvertreter muss sich dabei zugleich bewusst halten, dass er/sie hier nicht über sein/ihr privates Geld entscheidet, sondern über das Geld der Bürger, das diese hart erarbeitet haben.

Die Frage, die sich für jeden einzelnen Ratspolitiker also stellt, ist **nicht: Wieviel ist mir persönlich Menschlichkeit wert?** Sondern: **Wieviel Menschlichkeit kann und will ich den Bürgern abverlangen,** denen ich mein Mandat verdanke?

Und da ist es völlig nachvollziehbar, wenn Politiker der Grünen (eine erklärt flüchtlingsfreundliche, weltoffene Partei) hier andere Prioritäten setzt – und von ihren Wählern ebenfalls erwarten kann – als Vertreter konservativer Parteien, die ihre Wählerklientel eher auf Sicherheit und Ordnung bedacht wissen.

Es ist jenseits politischer Verordnung generell völlig in Ordnung, für eine weitere Aufnahme Geflüchteter über das schon übererfüllte Kontingent hinaus zu stimmen. Und es ist ebenso völlig in Ordnung, aus nüchternen, pragmatischen Erwägungen dagegen zu sein, auch wenn Nüchternheit im direkten Vergleich mit humanitärem Impetus schnell als Kaltherzigkeit, wenn nicht Gefühllosigkeit überkommt.

Aber unmenschlich?

In der Unnaer CDU ist doch nicht ein Haufen eiskalter Unmenschen versammelt, nur weil sich die Fraktion dazu entschieden hat (wie ja auch die FLU und die FDP), dass sie den Bürgern momentan nicht noch weitere Belastungen zumuten möchte. Und es grenzt an infame Emotionspolemik, wenn SPD-Chef Dreibusch dem CDU-Fraktionsvorsitzenden in hochmoralisierender Anklage empfiehlt, er möge doch seine rechtlich-monetären Gegenargumente einmal in einem griechischen Flüchtlingscamp verlesen. Also bitte, geht es noch eine Nummer größer? Ebenso könnte man Herrn Dreibusch (oder einem seiner SPD-

Ratskollegen) empfehlen, er möge doch einmal in den Jemen reisen und dort vor elendig hungernden Kindern einen 10.000 Euro teuren Gummipoller oder eine 40.000 Euro teure Kreisverkehrrampel rechtfertigen. Zu Recht würden die dazu Aufgeforderten protestierend entgehen: Wir hier in Unna können doch allein nicht die Welt retten.

Eben.

Wer mit einigen aus entsetzlichem Elend geretteten jungen Flüchtlingen von den griechischen Inseln anfangen möchte, sei dazu herzlich aufgefordert. Als Ratspolitiker soll er/sie diese Entscheidung lediglich dem Bürger gegenüber offen und ehrlich kommunizieren statt mit der Moralkeule auf Andersdenkende zu dreschen und obendrein unliebsame Presse zu diffamieren. Einfach ein schlichtes, ehrliches: Jawohl, wir (als Grüne, als SPD) wollen diese zusätzlichen Aufnahmen in den „sicheren Hafen Unna“, wir wissen, dass das Geld kostet, und wir muten euch, liebe Bürger, zu, dieses zusätzliche Geld aufzubringen. Die Bürger können diese Entscheidung dann entweder richtig finden oder falsch, und beides können sie Herbst an der Wahlurne kundtun.

Die Überstimmten (CDU, FDP, FLU) haben ihrerseits den demokratischen Mehrheitsbeschluss zu akzeptieren und den Bürgern ebenso klar zu sagen: Wir wollten weitere freiwillige Flüchtlingsaufnahmen nicht, und wir haben diese und jene Gründe dafür. Und auch das können die Bürger dann im Herbst an der Wahlurne entweder honorieren oder abstrafen.

Eigentlich funktioniert Demokratie ja ganz einfach.

*Silvia Rinke*